



Zwei Luxemburger im Saarland

TOMMY WIRTZ UND GILLES THIERRY Zu Besuch bei den Handballern

BERICHT S. 31 Foto: Marcel Nickels

Gelungener Einstand von Wirtz

HANDBALL Gegen Rhein-Neckar Löwen zeigte der Luxemburger eine tadellose Leistung

Fernand Schott

In seinem ersten offiziellen Auftritt bei seinem neuen Verein Saarlouis legte der Luxemburger Nationalspieler Tommy Wirtz gegen den deutschen Spitzenklub Rhein-Neckar Löwen eine überzeugende Leistung aufs Parkett und empfahl sich beim Trainer und beim Publikum für weitere Aufgaben. An Schnelligkeit und Spielwitz war der ehemalige Düdelinger kaum zu übertreffen und überzeugte mit fünf Toren bei seinem Einstand.

Welchen Stellenwert der Handball im saarländischen Saarlouis hat, bewies der Auftakt des DHB-Pokals zur Genüge. Rund 1.550 Zuschauer, darunter auch ein gutes Dutzend Luxemburger, gestalteten die Partie zwischen dem deutschen Pokalsieger Rhein-Neckar Löwen und dem Drittligisten aus Saarlouis zu einem richtigen Handballfest.

Bereits vor der Partie wurde der Bus des Champions-League-Teilnehmers bei seiner Ankunft von zahlreichen Handballfans umzingelt. Besondere Aufmerksamkeit bekam der Kapitän und Rekordtorjäger der deutschen Nationalmannschaft, Uwe Gensheimer, der geduldig Autogramme schrieb und sich für Selfies mit den Fans ablichten ließ. Auch wenn Gensheimer in der Partie gegen Saarlouis nicht eingesetzt wurde, so tat dies der Leistung seiner Mannschaft keinen Abbruch. Der Klassenunterschied zwischen der europäischen Spitzenmannschaft und dem Vertreter der dritten deutschen Liga war nicht zu verkennen. Der hochdotierte Löwen-Kader besitzt auf jeder Position mindestens zwei Klasseleute, was ihnen erlaubte, 60 Minuten volles Tempo zu gehen.

So musste Saarlouis mit viel Risiko spielen, um sich überhaupt Chancen gegen diese schwer zu überwindende Löwen-Deckung zu erarbeiten. Dass dann bei den Halbprofis Fehler auftreten und diese vom Gegner schonungslos ausgenutzt werden, gehört dazu. Trotzdem muss man der HSG ein Kompliment aussprechen, denn sie hat mit den zur Verfügung stehenden Mitteln alles gegeben und wenigstens im ersten Durchgang dem Favoriten Paroli geboten.

„Besser hätte es bei meinem Debüt hier in Saarlouis nicht laufen können. Gleich bei meinem ersten offiziellen Einsatz für meinen neuen Verein gegen ein europäisches Spitzenteam wie die Rhein-Neckar Löwen antreten zu können, war ein Traum und ich habe die 60' vor dieser unglaublichen Kulisse richtig genossen“, so Tommy Wirtz nach dem Spiel. „Das Resultat war ei-



Foto: Marcel Nickels

Luxemburgs Doppelpack für den Verein aus dem Saarland: Gilles Thierry (l.) und Tommy Wirtz

gentlich Nebensache, wichtig war, dass wir Freude am Spiel hatten und alles gegeben haben. Schade nur, dass wir die gute Leistung im ersten Durchgang nicht bestätigen konnten, aber die Kraft, und damit die Konzentration, hat nicht gereicht“, sagte der ehemalige Düdelinger.

Warum er in der ersten Viertelstunde nur wenig angespielt wurde, war für Wirtz selbsterklärend: „Mein direkter Gegenspieler war kein Geringerer als der deutsche Nationalspieler Patrick Groetzki, der unheimlich schnell auf den Beinen ist und die Passwege immer wieder im richtigen Moment zusetzte. So war es nicht einfach für meine Mitspieler, mich mit guten Bällen zu füttern. Das ist das Los eines Außenspielers, man muss lange auf den richtigen Moment warten und wenn er dann kommt, muss man das Ding versenken. Und das ist mir gelungen.“

Genug vom Laufen und vom Krafttraining

Die Vorbereitung auf die Saison war für Tommy Wirtz sehr intensiv. „Auch beim HBD hatten wir immer eine anstrengende Saisonvorbereitung. Doch hier war es nochmals anders als in Luxemburg. Die Intensität war höher und außerdem bist du durch das ganze Umfeld noch viel mehr auf Handball fokussiert. Alles andere rückt in den Hintergrund. Gut fand ich, dass wir viele Vorbereitungsspiele bestritten, die mir als Neuzugang erlaubten, mich schnell zu integrieren. Und da meine Mitspieler mir Vertrauen schenkten, fand ich schnell den Zusammenschluss mit meinen Mitspielern. Doch nun ist es vorbei mit Laufen und Schwitzen im Krafraum. Endlich hat der Ball

Hier herrscht einfach eine andere Mentalität. In Luxemburg wurdest du nach einer Niederlage oder einer schlechten Leistung wie „de gréissten Nikki“ behandelt.

Gilles Thierry

wieder Priorität.“ Auch der zweite Luxemburger Gilles Thierry absolvierte eine gute Partie. Seine Stärke ist und bleibt die Abwehr, wo er sehr effektiv arbeitet und man ihm eine gute Übersicht bescheinigen muss. Auf seiner Position im Angriff ist die Konkurrenz groß, so dass er dort nur sporadisch zum Einsatz kam. Er konnte beweisen, dass er zum Team gehört und wertvolle Arbeit leisten kann. „Insgesamt können wir zufrieden sein, besonders die erste Halbzeit war gut und mit insgesamt 23 Toren kann man auch nicht meckern. Leider haben wir im Moment noch einige Verletzte zu beklagen. Und mit unserem sehr eng bemessenen Kader tut

das natürlich weh. Dies ist meine dritte Saison in Saarlouis. Im ersten Jahr habe ich bei den Reserven in der Saarlandliga gespielt, seit letzter Saison gehöre ich aber zum Kader der ersten Mannschaft in der dritten Bundesliga. Und ich fühle mich sehr wohl hier und bekomme auch vermehrt Verantwortung. Hier herrscht einfach eine andere Mentalität. In Luxemburg wurdest du nach einer Niederlage oder einer schlechten Leistung wie 'de gréissten Nikki' behandelt. Das ist hier ganz anders, die Leute kommen am Samstag in die Halle, um die Mannschaft zu unterstützen und anzufeuern. Nach dem Spiel trösten oder loben sie dich, freuen sich, wenn du nach der Partie mit ihnen abklatschst oder mit ihnen ein Bierchen trinkst. Ich will den Luxemburger Handball keineswegs schlechtreden, aber die Mentalität rund um das Spiel gefällt mir hier einfach besser.“

Gute Noten für die Luxemburger

Natürlich wollten wir auch die Meinung von Trainer Philipp Kessler hören, nicht nur, was das Spiel anbelangt, sondern wie zufrieden er mit seinen beiden luxemburgischen Schützlingen ist. Philipp Kessler, der den Luxemburger Handball bestens kennt, da er bei den Red Boys zwischen 2011 und 2012 gespielt hat, zog ein positives Fazit: „Was die erste Halbzeit betrifft, bin ich schon zufrieden. Einige leichtsinnige Fehler hätten nicht passieren müssen, die dann von einem Gegner mit diesem Format sofort bestraft wurden. Doch wir haben uns immer wieder zurückgekämpft, was sehr beachtlich war. Mit vielen Abläufen in dieser ers-

ten Halbzeit konnte man zufrieden sein. In der zweiten Halbzeit habe ich dann relativ früh einigen jungen Spielern die Gelegenheit gegeben, an diesem Ereignis teilzunehmen. Auch waren einige meiner Spieler platt, was eben den Unterschied zwischen Halbprofis und Vollprofis ausmacht. Doch mit der Leistung nach der Pause kann ich nicht ganz zufrieden sein. Auch mit der Vorbereitung auf die Saison war ich nur teilweise zufrieden. Durch einige Verletzungen waren wir benachteiligt, trotzdem konnten wir auch gute Phasen erleben. Besonders der längere Ausfall unseres Linkshänders hat merklich gestört.“

Auch mit seinen beiden Luxemburgern war Kessler zufrieden: „Tommy (Wirtz) kenne ich ja schon länger. Er ist einfach ein Top-Junge, der den Handball versteht und mit dem man gut zusammenarbeiten kann. Wir werden dran arbeiten, dass er in der Abwehr etwas mehr Power bekommt, ansonsten ist er auf einem sehr guten Weg. Jedenfalls ist er auf seiner Position eine super Bereicherung. Er wird der Mannschaft weiterhelfen und ich könnte ihn mir gut im Profibereich vorstellen. Gilles (Thierry) hat ganz andere Eigenschaften. Er hat im handballerischen Bereich gute Fortschritte gemacht und körperlich zugelegt. Wir müssen ihn noch etwas explosiver gestalten. Er ist ein wichtiger Bestandteil der Mannschaft, da er für den Zusammenhalt des Teams auf und neben dem Spielfeld sehr viel tut. Besonders in der Abwehr fällt er durch richtige Entscheidungen und seine Kampfkraft auf.“

Vorsichtig bleibt der Coach, was das Saisonziel seiner Mannschaft in der laufenden Saison betrifft. „Vieles wird von der Genesung unserer Verletzten abhängen. Wenn wir komplett sind, können wir vieles bewirken. Doch um ganz oben anzugreifen, müsste unser Kader breiter aufgestellt sein, denn die Saison ist schwer und lang“, so Kessler.

Die Saison in der dritten Liga beginnt am Freitag erneut gegen die Löwen. Aber diesmal gegen deren zweite Mannschaft.

Er ist einfach ein Top-Junge, der den Handball versteht und mit dem man gut zusammenarbeiten kann. Er wird der Mannschaft weiterhelfen und ich könnte ihn mir gut im Profibereich vorstellen.

Saarlouis-Trainer Philipp Kessler über Tommy Wirtz

Löwen im Achtelfinale

Nach dem 46:23-Erfolg am Samstag gegen Saarlouis fuhr Titelverteidiger Rhein-Neckar Löwen auch am Sonntag einen deutlichen 30:17-Sieg gegen den Zweitligisten Fernndorf ein und steht im Achtelfinale des Pokals.

FOCUS



SOFIA (BASKET) Avec 29 points, Kyra Coulon a permis, lundi, au Luxembourg de s'imposer largement contre la Macédoine du Nord (92-47) lors du championnat d'Europe U16 Division B. Hier, malgré 21 points, elle ne put empêcher la sélection de s'incliner face à la Bulgarie (69-80). Le Luxembourg termine avant-dernier de sa poule et disputera les matches de classement (17^e-22^e). Coulon est la 9^e meilleure marqueuse de la compétition.

Le Japon, cette vieille terre de l'Ovalie...

RUGBY Pays organisateur du prochain mondial, le Japon connaît plutôt bien un sport qui s'y est implanté il y a plus de 150 ans à quelques kilomètres de Yokohama.

Entre l'Empire du Soleil-Levant et le rugby, tout a commencé au début des années 1860, quand des militaires anglais ont débarqué à Yokohama pour protéger les ressortissants britanniques, après l'assassinat de l'un d'entre eux, marchand de son état, par des guerriers samourais. Mais les tensions sont retombées et les officiers du corps expéditionnaire ont vite été désœuvrés. Ils ont alors commencé à faire des parties de ballon ovale pour passer le temps.

La première mention d'un match au Japon remonte ainsi à 1863, 40 ans à peine après que William Webb Ellis, étudiant de la prestigieuse école anglaise de Rugby, a posé les bases modernes

de ce sport. «En décembre 1864, il y a des preuves attestant que (NDLR : les officiers britanniques) y jouaient tous les après-midi, avec quelques civils», explique l'historien anglais Mike Galbraith, spécialiste des origines du rugby au Japon.

➤ **Un des plus vieux clubs du monde**

Début 1866, une quarantaine de ces premiers joueurs ont fondé le «Yokohama Foot Ball Club». Dans un éditorial rapportant cette nouvelle, le *Japan Times* de l'époque se réjouissait de voir parmi ces fondateurs «deux ou trois» diplômés des écoles de Rugby et de Winchester, ce qui promettait se-

lon le journal un excellent niveau de jeu. Selon Mike Galbraith, ce serait donc l'une des plus anciennes associations de rugby au monde, du moins dans la catégorie de celles ouvertes à tous, à la différence des clubs fermés des grandes écoles ou d'universités.

Le rugby à XV s'est plus solidement ancré au Japon au tournant du XX^e siècle, quand deux anciens étudiants de Cambridge, Edward Bramwell Clarke et le Japonais Gin-nosuke Tanaka, ont introduit le sport à l'université Keio de Tokyo.

Sa popularité a par la suite grimpé rapidement dans le pays : la fédération japonaise de rugby à XV a été créée en 1926 et au début des années 1930, certains matches attiraient 20 000 spectateurs, selon

Mike Galbraith.

Sans que le rugby passionne autant les foules nippones que d'autres sports d'équipe tels que le base-ball et le football, l'équipe nationale a participé à toutes les éditions du Mondial depuis la création de la compétition en 1987.

En Coupe du monde, les «Brave Blossoms» (les fleurs valeureuses) ont alterné le pire – une humiliante défaite 145-17 face à la Nouvelle-Zélande en 1995 – et le meilleur : une victoire retentissante face à l'Afrique du Sud en 2015 (34-32).

Récemment vainqueur de la Coupe des nations du Pacifique, le Japon pointe actuellement à la 9^e place du classement World Rugby. C'est son meilleur rang à ce jour, qu'il avait déjà atteint en 2016.

NATATION

L'audience de Sun reportée

Un rapport explosif du comité antidopage de la Fédération internationale de natation (FINA) rédigé en janvier a confirmé que Sun Yang, triple champion olympique, avait détruit en septembre dernier son propre échantillon de sang avec un marteau lors d'un contrôle inopiné.

L'Agence mondiale antidopage (AMA) a fait appel devant le TAS après que la FINA a blanchi Sun Yang sur un vice de forme, ce qui a permis au nageur de 27 ans de participer aux récents Mondiaux de Gwangju, en Corée du Sud, où il porta à 11 son nombre de titres planétaires. À l'occasion, plusieurs nageurs ont manifesté leur mécontentement face à sa présence. Ainsi, l'Australien Mack Horton avait montré ostensiblement sa défiance à l'égard de Sun, sacré champion du monde du 400 m pour la quatrième fois d'affilée, en ne montant pas sur le podium pour recevoir sa médaille d'argent, puis en se tenant à l'écart sur les photos.

➤ **Audience ouverte au public**

Le TAS a «tenté d'organiser une audience pour septembre mais en raison de circonstances personnelles imprévues, l'une des parties a dû demander le report de l'audience», a indiqué dans un communiqué le tribunal qui siège à Lausanne. «Une nouvelle date d'audience va être fixée dès que possible, mais l'audience a peu de chance de se tenir avant la fin octobre», a ajouté le TAS.

Par ailleurs, de façon exceptionnelle, cette audience qui devrait se tenir en Suisse, mais pas nécessairement à Lausanne, sera publique, et ouverte notamment aux médias. Ce n'est que la 2^e fois dans l'histoire de ce tribunal du sport créé en 1984 qu'une audience sera ouverte au public. La seule et unique audience publique à ce jour s'est tenue en 1999 et concernait la nageuse irlandaise Michelle Smith De Bruin. La procédure devant le TAS pourrait potentiellement déboucher sur la suspension à vie de Sun, suspendu trois mois pour dopage en 2014. Les sportifs reconnus coupables de dopage encourrent, en effet, une telle sanction en cas de récidive.

JUDO

Nunes Dos Santos ira à Tokyo

Le Luxembourg comptera un représentant aux championnats du monde qui se dérouleront du 25 au 31 août dans la capitale japonaise. Il s'agit de Claudio Nunes Dos Santos (-73 kg).

HANDBALL

Janin à Bertrange

Fraîchement créé et engagé la saison prochaine en Promotion, le Handball Bertrange a officialisé hier l'arrivée au poste d'entraîneur de Tom Janin, ex-gardien des Red Boys aux 49 sélections.

De la sueur, mais pas seulement...

AVANT-SAISON À un peu plus de trois semaines du début de la saison, les clubs de DN se trouvent dans la dernière phase de leur préparation. À Esch et Käerjeng, été n'a pas forcément rimé avec farniente.

Ce n'est pas vraiment la période que les joueurs préfèrent, mais la préparation foncière est un élément clé de la saison. Et chacun a ses petits secrets...

De notre journaliste
Charles Michel

Après le doublé Coupe-championnat, les Eschois ont eu droit à quelques semaines de pause avant de retrouver Lallange et plus précisément le CK Sportcenter pour une première phase de préparation axée sur la musculation. Trois semaines au rythme d'autant de séances à soulever de la fonte. «À cette période, la priorité est de gagner en force», explique André Gulbicki. La quatrième séance, l'entraîneur l'axait sur la course à pied. Et le ballon dans tout ça? «On ne l'a pas beaucoup touché», sourit l'intéressé qui, après une nouvelle pause de deux semaines, retrouva sa troupe au complet le 22 juillet afin d'entamer une deuxième phase dont le point d'orgue fut un stage de huit jours en Pologne auquel Christian Bock et Sacha Pulli, retenus pour raisons professionnelles, n'ont pu prendre part.

Karpacz. C'est dans cette cité d'à peine plus de 5 000 âmes, située en Basse-Silésie, que les Eschois se sont donc retrouvés durant huit jours, début août, pour un camp d'entraînement aux petits oignons. Au menu, l'inéluctable ascension quotidienne du Sniezka, point culminant du Karkonosze (1 600 m d'altitude), manière peut-être inconsciente d'appeler ses joueurs, auteurs la saison passée du doublé, à une certaine humilité. «Ce fut une très bonne phase», se réjouit André Gulbicki à l'initiative de cette virée au pied des Monts des géants durant laquelle ses protégés eurent le luxe de passer entre les mains expertes de deux masseurs locaux. «Durant une semaine, ils étaient traités comme des professionnels.»

À Käerjeng, test yo-yo et de... personnalité

Ainsi, après cette sortie matinale, la bande de Martin Muller se retrouvait en début d'après-midi au centre sportif pour toucher le ballon avant de boucler, sur le coup de 19 h 30, la journée par une dernière séance où il était question de musculation, de travail sur piste ou



André Gulbicki (à d.) et ses joueurs au sommet du Sniezka.

d'exercices spécifiques pour les gardiens. Durant cette semaine, le groupe a également pu travailler sa cohésion lors d'une sortie accrobranche.

Désormais, et alors que se profile samedi, la Supercoupe de Luxembourg à Oberkorn face aux Red Boys (17 h 30), Esch entre dans la dernière phase où l'accent est davantage mis sur le jeu. Ce qui ne l'empêchera pas d'être ambitieux. «C'est l'occasion de commencer la saison par un trophée», glisse Gulbicki tout en rappelant cette anecdote : «Je sais, ça ne veut rien dire, ou pas grand-chose, mais je suis déjà allé trois fois à Karpacz. La dernière fois, c'était avec Sarrelouis en 2011. Mais auparavant, c'était avec Berchem. Et à chaque fois, on a fini la saison champion...»

Préparateur physique de son état, Raul Gabellini a eu un été studieux à Käerjeng. Ainsi, «sous la supervision du head coach (NDLR : Dejan Gajic)», il mit en place tests et exercices destinés à rendre les organismes suffisamment puissants, endurants et performants en vue d'une saison toujours aussi longue et exigeante. Au programme, deux phases. La première de «début juin à mi-juillet», la seconde débuta le 5 août. Entre les deux, les joueurs ont eu le droit à des vacances. Mais pas au farniente. Ainsi, en fonction des résultats obtenus lors des tests effectués lors de la première phase, chaque joueur s'est vu refiler un «cahier de vacances». À leur retour, Raul Gabellini a eu le plaisir de constater «une progression de chaque joueur».

Pour l'intéressé, le travail indivi-

dualisé est essentiel dans la mesure où il n'existe pas de profil du handballeur type. En musculation, rappelle-t-il, «un pivot va soulever plus lourd qu'un ailier mais ne va sans doute pas courir aussi vite». Ainsi, si Milasin Trivic soulève quelque 300 kg à la presse, Max Orban et Yacine Rahim furent les derniers à abdiquer lors du «Test Yo-Yo» qui consiste à parcourir la largeur du terrain au rythme de «bips» dont la fréquence s'intensifie au fil de l'exercice. Ceci étant, un handballeur n'est pas un sprinteur et doit composer sans cesse avec des changements de direction. «Tu cours sur 10 m, tu tournes à droite et accélères sur 5 m, puis la même chose à gauche et enfin tu cours en reculant sur 10 m...»

Évoluant au cœur d'un domaine en perpétuelle évolution, Raul Ga-

bellini «essaie de trouver de nouveaux outils qui peuvent apporter quelque chose au joueur». Comme cet appareil où il faut éteindre le plus vite possible les lumières qui s'allument. «C'est un travail destiné à améliorer ses réflexes.» Mais la préparation d'avant-saison n'est pas qu'une question de muscle. À Käerjeng, sur les conseils de Christophe Lehoux, ex-préparateur mental de l'équipe de France de volley-ball avec qui il collabore au sein de sa structure RGCoaching360, les joueurs ont répondu à un test de... personnalité. «Ce questionnaire, l'ennéagramme, permet, en fonction des résultats obtenus, de définir plus précisément la personnalité du joueur. De mieux le connaître et de savoir comment s'adresser à lui.» La préparation, c'est avant tout dans la tête...

EN ROUE LIBRE

Dempster s'impose à Veenendaal

Épreuve qui sourit par tradition aux sprinteurs, la 34^e édition de la Veenendaal-Veenendaal Classic (cat. 1.1) a vu hier le succès de Zak Dempster. L'Australien de la formation Israel Cycling Academy s'est imposé au terme des 190 km de course en devançant au sprint le Néerlandais Martijn Budding (Beat Cycling Club).

Classement : 1. Zak Dempster (Israel Cycling Academy) les 190,7 km en 4 h 11'38"; 2. Martijn Budding (PBS/BEAT Cycling Club); 3. Nick Van der lijke (PBS/Roompot) tmt; 4. Oscar Riesebeek (PBS/Roompot) à 9"; 5. Sven Burger (PBS/SEG Racing Academy) mt... 41. Balasz Rozsa (BUL/Team Differdange) 1'20"... 45. Jeroen Pattyn (BEL/Team Differdange)... 50. Ivan Centrone (LUX/Team Differdange)... 54. Thomas Deruette (BEL/Team Differdange) tmt... Abandons : Tiago Da Silva (LUX/Team Differdange); Raphaël Kockelmann (LUX/Team Differdange), Cameron Beard (USA/Team Differdange).

Calmejane le plus fort

CYCLISME Le Français a pris la tête du Tour du Limousin après son succès, hier, lors de la première étape.

Lilian Calmejane (Total Direct Énergie) a remporté en solitaire la première étape du Tour du Limousin cycliste disputée hier entre Condat-sur-Vienne et Guéret sur 172,2 km, en dossant du même coup le maillot de leader.

Calmejane, une des principales têtes d'affiche de l'épreuve, qui vient de terminer quatrième de l'Arctic Race en Norvège, s'est extirpé à 1 500 mètres de l'arrivée d'un groupe de 14 coureurs pour finir sur la ligne après un faux plat montant avec huit secondes d'avance.

C'est l'Espagnol Mikel Aristi Gardoki (Euskadi Basque Country) qui a réglé le groupe des costauds devant le Français Benoît Cosnefroy (AG2R

La Mondiale), très en vue, qui complète le podium.

Cette première étape, courue sur des routes étroites et accidentées, a été très animée, d'abord par une échappée initiée par le Français Nicolas Baldo (Auber 93), relayé par son compatriote Julien El Farès (Team Delko) et le Néerlandais Marco Minaard (Wanty Groupe Gobert), dont l'avance n'a jamais atteint les quatre minutes.

Les trois fuyards ont été repris à une trentaine de kilomètres de l'arrivée, moment choisi par Pierre Rolland (Vital Concept) pour durcir la course. Seuls les plus costauds ont réussi à le suivre et à s'isoler en tête.

Grâce au jeu des bonifications, Calmejane abordera la 2^e étape au-

jourd'hui en Dordogne entre Rouffiac et Trélissac, sur 182,9 km, avec 13 secondes d'avance sur Aristi Gardoki, 14 sur Cosnefroy et 19 sur les autres membres du groupe qui s'est disputé la victoire à Guéret.

LES CLASSEMENTS

1^{re} étape : 1. Lilian Calmejane (FRA) les 172,2 km en 4 h 33'52" (moyenne : 37,726 km/h); 2. Mikel Aristi Gardoki (ESP) à 8"; 3. Benoît Cosnefroy (FRA); 4. Kristian Sbaragli (ITA); 5. Lorenzo Rota (ITA); 6. Quentin Pacher (FRA); 7. Rui Vinhas (POR); 8. Sébastien Reichenbach (SUI); 9. Niki Terpstra (NED); 10. Guillaume Martin (FRA)... 64. Ben Gastauer (LUX/ALM) 4'47"...
Classement général : 1. Lilian Calmejane (FRA) en 4 h 33'42"; 2. Mikel Aristi Gardoki (ESP) à 13"; 3. Benoît Cosnefroy (FRA) 14"; 4. Kristian Sbaragli (ITA) 19"; 5. Lorenzo Rota (ITA); 6. Quentin Pacher (FRA); 7. Rui Vinhas (POR); 8. Sébastien Reichenbach (SUI); 9. Niki Terpstra (NED); 10. Guillaume Martin (FRA) tmt... 64. Ben Gastauer (LUX/ALM) 4'57"...

ATHLÉTISME

Bakulin, huit ans de suspension!

Le Russe Sergey Bakulin (32 ans), ancien champion du monde du 50 km marche, a été suspendu huit ans pour irrégularités dans son passeport biologique, sa deuxième suspension pour dopage, a annoncé hier l'unité d'intégrité de l'athlétisme (AIU). Bakulin avait déjà été suspendu pour anomalies dans son passeport biologique par sa fédération en janvier 2015, une sanction remodelée en 2016 par le Tribunal arbitral du sport (TAS) qui lui avait fait perdre son titre mondial acquis en 2011 et sa 6^e place des Jeux de Londres en 2012, les deux fois sur 50 km marche.

Revenu à la compétition en 2016, Sergey Bakulin ne pouvait s'aligner que sur des courses nationales, étant donné la suspension de la fédération russe par la fédération internationale (IAAF) depuis novembre 2015 et un vaste scandale de dopage. Il n'avait pas le statut d'athlète neutre qui permet à certains de ses compatriotes de concourir lors des compétitions internationales.

Tickets für Lissabon

FUSSBALL Am 11. Oktober trifft die luxemburgische Fußball-Nationalmannschaft in der Qualifikation für die EM 2020 in Lissabon auf Portugal. Wer diese Begegnung vor Ort im „Estádio José Alvalade“ mitverfolgen möchte, kann ab heute im Hauptsitz der FLF in Monnerich (zwischen 9.00 und 12.30 sowie 14.00 und 18.00 Uhr) Tickets erwerben. Eintrittskarten für die erste Kategorie kosten 15, für die dritte Kategorie 10 Euro.

Young Boys mit 2:2-Remis

FUSSBALL In der Europa-League-Qualifikation verlor Apollon Limassol gestern ohne Vahid Selimovic beim PSV Eindhoven mit 0:3. Bereits am Mittwoch holten Christopher Martins und die Young Boys Bern in der Champions-League-Qualifikation vor heimischem Publikum ein 2:2-Remis gegen Roter Stern Belgrad. Der Luxemburger spielte im defensiven Mittelfeld 90 Minuten durch.

Frühes Aus

BADMINTON Auf Barbados gelang dem Düdelinger Robert Mann mit 21:10, 21:11 gegen den 18-jährigen Lokalmatador Gavin Robinson (WR: 367) der Einzug in die zweite Hauptrunde. Dort musste er sich dem Jamaikaner Samuel O’Brien Ricketts knapp mit 21:15, 15:21, 17:21 geschlagen geben. Der 23-jährige Ricketts steht auf Platz 219 der Weltrangliste, Mann ist zurzeit 180. Das Turnier war in diesem Jahr wesentlich stärker besetzt, da viele Spieler der Region die Gelegenheit nutzen möchten, noch Weltranglistepunkte zu sammeln im Hinblick auf Olympia 2020. Im BWF-Ranking zur Olympia-Quali belegt Mann Rang 166, Mattias Sonderskov (Junglinster) ist 617.

Coleman droht Dopingsperre

LEICHTATHLETIK Er schickte Bolt mit Bronze in Rente

US-Topsprinter Christian Coleman hat in den vergangenen zwölf Monaten womöglich drei Dopingtests verpasst. Dem Goldanwärter über 100 m droht damit das WM-Aus.

Russland ist noch längst nicht begnadigt, da droht der Leichtathletik der nächste große Skandal: US-Topsprinter Christian Coleman hat in den vergangenen zwölf Monaten womöglich drei Dopingtests verpasst, das berichten die *Daily Mail* und die *Times*. Der Goldanwärter über 100 m könnte damit die anstehende WM in Doha/Katar (27. September bis 6. Oktober) verpassen. Die US-Anti-Doping-Behörde Usada wollte nach den Vorwürfen gegen den Vizeweltmeister über 100 m gegenüber der französischen Nachrichtenagentur AFP nicht bestätigen, dass es einen Fall Coleman gibt. Grundsätzlich müsse erst eine „komplette Untersuchung“ stattfinden, bevor sich die Usada in derlei Angelegenheiten äußere.

Die Vorwürfe gegen Coleman, der vor zwei Jahren Usain Bolt besiegte und Vizeweltmeister über 100 m von London wurde, wiegen schwer. Bei drei sogenannten „missed tests“ droht eine Dopingsperre zwischen einem und zwei Jahren. Coleman, mit seinen 9,81 Sekunden derzeit die Nummer eins in der Welt über 100 m und damit eigentlich aussichtsreichster Kandidat auf Gold in Doha, könnte so nicht nur die Titelkämpfe in Katar verpassen – sondern auch die Olympischen Spiele 2020 in Tokio. Gold über 100 m in Doha – das war Colemans erklärtes Ziel für dieses Jahr. „Genau darauf konzentriere ich mich jeden Tag. Dafür greife ich in jedem einzelnen Training an“, hatte der 23-Jährige zuletzt gesagt und nicht nur mit dem Titelgewinn bei den US-Meisterschaften seinen Anspruch untermauert: „Ich bin in



Foto: AFP/Andy Lyons

Christian Coleman soll in den vergangenen zwölf Monaten drei Dopingtests verpasst haben

der Form meines Lebens und kann immer noch besser werden.“ Drei der fünf schnellsten Zeiten dieses Jahres gehen auf sein Konto, in allen wichtigen Rennen blieb Coleman unter der Zehn-Sekunden-Marke.

Mission noch nicht erfüllt

Doch „die Mission ist noch nicht erfüllt“, sagte der Mann, der mit seiner 100-m-Bestleistung von 9,79 Sekunden auf dem geteilten siebten Platz der ewigen Bestenliste liegt. Seinen geplanten Start am vergangenen Sonntag beim Diamond-League-Meeting in Birmingham hatte Coleman überraschend abgesagt. Vor zwei Jahren in London holte Coleman hinter seinem umstrittenen und

bereits des Dopings überführten Landsmann Justin Gatlin (37) WM-Silber, bei dem Rennen schickte er Sprint-Superstar Bolt mit Bronze in Rente. Für Verwunderung hatte Coleman vor der WM gesorgt, als er Gatlin seinen Mentor nannte: „Er hat mir viele Ratschläge gegeben.“ Sechs Monate später verbesserte Coleman den Hallen-Weltrekord über 60 m auf 6,34 Sekunden. In den vergangenen Jahren hatte der Skandal um systematischen Betrug in Russland die Leichtathletik erschüttert. Seit fast vier Jahren ist der russische Verband wegen des Dopingskandals jetzt schon ausgeschlossen, russische Athleten dürfen nur nach Prüfung durch den Weltverband IAAF und als „Neutrale Athleten“ bei internationalen Wettbewerben starten. (SID)

Auftakt heute in Küntzig

FUSSBALL Bereits heute Abend erfolgt der Auftakt zur zweiten Spielrunde in der Ehrenpromotion. Während Gastgeber Käerjeng beim 3:2-Sieg in Rümelingen einen Saisonauftakt nach Maß erwischte, ging Medernach zur Saisonpremiere zuhause gegen Wiltz – einen der Aufstiegsfavoriten – nicht unerwartet leer aus. Ob erneut nur Außenseiter oder nicht, der Aufsteiger möchte sein Punktekonto schnellstmöglich eröffnen, indes die UNK den zweiten Dreier anpeilt. Da der Käerjenger „Dribbel“ durch den am 9. August wütenden Tornado erhebliche Schäden davongetragen hat, wird die heutige Partie auf dem Küntziger Spielfeld ausgetragen. Anstoß ist um 20.00 Uhr. lex

Ehrenpromotion

2. Spieltag:
Heute um 20.00 Uhr:
Käerjeng - Medernach (in Küntzig)
Morgen um 18.00 Uhr:
Canach - Hesperingen

Am Sonntag um 16.00 Uhr:
Weiler - Mertert/Wasserbill.
RM Hamm Ben. - Junglinster
US Esch - Rümelingen
Wiltz - Monnerich
Mamer - Steinsel

Die Tabelle	Sp.	S.	U.	N.	Tore	P.
1.Wiltz	1	1	0	0	3:0	3
2.RM Hamm B.	1	1	0	0	3:1	3
3.US Esch	1	1	0	0	2:0	3
4.Käerjeng	1	1	0	0	3:2	3
5.Canach	1	1	0	0	1:0	3
5.Hesperingen	1	1	0	0	1:0	3
5.Monnerich	1	1	0	0	1:0	3
8.Rümelingen	1	0	0	1	2:3	0
9.Mamer	1	0	0	1	0:1	0
9.Steinsel	1	0	0	1	0:1	0
9.Weiler	1	0	0	1	0:1	0
12.Mertert/W.	1	0	0	1	1:3	0
13.Junglinster	1	0	0	1	0:2	0
14.Medernach	1	0	0	1	0:3	0



Erster Saisontitel wird vergeben

HANDBALL Clausel Supercup 2019

Fernand Schott

Morgen Samstag werden im CS in Oberkorn die ersten Titel der Saison 2019/20 vergeben.

Traditionsgemäß sollte, sowohl bei den Damen als auch bei den Herren, der Landesmeister gegen den Pokalsieger um den Clausel Supercup kämpfen. Da Esch bei den Herren genau wie Käerjeng bei den Damen jeweils beide Titel einfahren konnte, kommt den beiden Vizemeistern die Ehre zu, um diesen ersten Pokal zu kämpfen.

Bei den Herren misst sich Meister Esch mit dem letztjährigen Vizemeister Red Boys, während bei den Damen Meister Käerjeng und Vizemeister HBD die Klingen kreuzen. Käerjeng stand im vergangenen Jahr sowohl bei den Herren als auch bei den Damen als Meister im Finale. Doch in beiden Kategorien mussten sie dem Gegner den Sieg überlassen. Berchem holte den Pott bei den



Archivbild: Marcel Nickels

Letztes Jahr setzte sich Berchem bei den Herren durch

Herren, während bei den Damen der HBD siegte. Auch wenn viele glauben, dass dieser Titel nicht den allergrößten Stellenwert hat, so haben die letztjährigen Begegnungen bewiesen, dass die Vereine und besonders die Spieler dies ein bisschen anders sehen. Denn im vergangenen Jahr waren beide Par-

tien hart umkämpft und das wird auch dieses Jahr nicht anders sein. Man kann sich also auch diesmal spannende Auseinandersetzungen erwarten und es wird dem interessierten Zuschauer einen Vorgeschmack gegeben, was ihn in der kommenden Saison erwartet.

Programm

Morgen:
15.00: Clausel Super Cup Damen: HB Käerjeng - HB Düdelingen
16.30: Rundtischgespräch
17.30: Clausel Super Cup Männer: HB Esch - Red Boys
19.00: Season-Opening

Season-Opening

Nach dem Supercup lädt die FLH zum Season-Opening ein. Eine Veranstaltung, die zum dritten Mal stattfindet und wo die Vereine Gelegenheit haben, sich und ihre Ambitionen für die kommende Saison vorzustellen. fs

Kein Plastik

Der nationale Handballverband FLH geht neue Wege und will in der kommenden Saison seinen Beitrag zur Reduzierung von Plastikflaschen auf den Handballplätzen des Landes leisten. Daher ruft er sämtliche Vereine dazu auf, keine Plastikflaschen mehr zu nutzen. Das Heimteam ist also auch nicht mehr dafür verantwortlich, der Gästemannschaft eben solche Flaschen zur Verfügung zu stellen. Alleine in der AXA-League werden laut FLH pro Jahr rund 5.000 Plastikflaschen verwendet – alle Kategorien zusammenge zählt dürfte man auf über 10.000 kommen, die im Müll-eimer landen. J.Z.

Pour la FLH, l'écologie ce n'est vraiment pas bidon

HANDBALL La FLH demande aux clubs de ne plus utiliser de bouteilles en plastique.

Le plastique c'est fantastique...» Si la fameuse chanson du groupe Elmer Food Beat nourrit joyeusement l'imaginaire, cette matière est surtout synonyme, aujourd'hui, d'ignoble polluant. Ainsi, pas une seule journée sans que soit évoquée sa capacité de nuisance sur l'environnement. Après les mots (toujours des mots, les mêmes mots...), la fédération luxembourgeoise de handball est passée, hier, aux actes. Ainsi, son conseil d'administration demande aux clubs de «renoncer à l'utilisation de bouteilles en plastique à partir de la nouvelle saison», comme le stipule le communiqué envoyé aux médias. «Le CA a décidé de lutter contre le gaspillage», explique Nico Fanck, membre du secrétariat de la FLH. Après chaque match, il y a une trentaine de bouteilles vides qui sont jetées!» Sur l'ensemble de la saison, la FLH en totaliserait, en AXA League messieurs et dames,

quelque 10 000 unités! Il ne s'agit pas d'une mesure, mais d'un appel. Reste à savoir si les clubs sont prêts à jouer le jeu.

➤ **«L'eau du robinet est de bien meilleure qualité!»**

Dans son communiqué, la FLH explique que le club «domicile» n'est «plus obligé de mettre à disposition des bouteilles d'eau en plastique aux équipes visiteuses». Comment feront-elles pour s'abreuver? «À Bascharage, explique Nico Fanck, également membre du HB Käerjeng, la commune a installé des points d'eau. Non pas des fontaines mais des bornes auxquelles on peut remplir son bidon d'eau du robinet...» Est-ce que toutes les communes en feront autant? Pour Lynn Spielmann, vice-président du HB Dudelange, c'est un «problème à gérer» même si la requête de la FLH «va dans le bon

sens». Le dirigeant ajoute qu'après «la Youth Cup et les quelque 750 bouteilles plastique jetées, la commune envisageait de faire quelque chose. Mais sous quelle forme?»

En championnat, la FLH invite les joueurs à utiliser des gourdes qu'elle offrira d'ailleurs à tout membre d'un cadre national. «Si la question se pose pour les matches, souligne Lynn Spielmann, elle se pose également au quotidien, lors des entraînements. Là aussi, il faut bien que les joueurs boivent...»

En déplacement, les formations ont pour habitude d'emmener avec elles leurs packs, qu'en sera-t-il cette saison? Et pour ceux qui évoqueraient leur préférence pour l'eau en

bouteille, Nico Fanck est formel : «L'eau du robinet est de bien meilleure qualité!»



Cette requête de la FLH intervient 13 jours après le passage, le 9 août, de la tornade, une coïncidence? «Après un tel épisode, il est plus facile de parler de certaines choses», reconnaît Nico Fanck avant d'ajouter que son club n'a pas attendu de voir une partie de la toiture du Um Dribbel s'envoler pour avoir une conscience écologique. «Il y a un mois, on a organisé la Beiergaart. On a servi des saucisses et des grillades dans des assiettes en porcelaine (sic). Il n'y a pas eu un seul plastique!» Fantastique...

Charles Michel

Après le «Game Over», l'épineuse question de la retraite

E-SPORT Dans le virtuel, une carrière professionnelle s'arrête assez tôt. La question est alors de savoir quoi faire après avoir raccroché les manettes...

Alors que la première génération de joueurs professionnels arrive déjà à l'âge de la retraite, l'e-sport se retrouve confronté à un nouveau défi : après des années passées à tuer ses rivaux dans un monde virtuel, que faire de sa vie une fois les manettes raccrochées? Et ce dilemme se pose bien plus tôt que pour la plupart des sports. Dans les jeux les plus frénétiques, les joueurs peuvent en effet être poussés vers la sortie dès leurs 23 ans, âge à partir duquel les réflexes sont censés diminuer. Car sur un champ de bataille en ligne, chaque milliseconde compte. Et dans l'e-sport, où 33 millions de dollars (un record) seront distribués cette semaine en Chine à l'occasion de la neuvième édition de The International, le temps... c'est de l'argent.

Les pratiquants du jeu Dota 2, sur lequel s'affrontent les meilleurs «gamers» du monde du 20 au 25 août à Shanghai, évoquent eux un âge «limite» pouvant péniblement atteindre les 30 ans, un cas assez rare dans l'e-sport. Jingjun «Sneyking» Nu,

24 ans, de l'équipe Newbee, refuse pourtant de se sentir bridé par le poids des années : «Les gens pensent qu'à partir d'un certain âge, on est trop lent et pas assez bon, mais je pense que ça n'a aucune importance.» Michael «Ninjaboogie» Ross, expert de Dota 2, espère lui aussi défier la barrière de l'âge. À 27 ans, alors que la réalité le rattrape, il balaye la question d'un revers de la main. «La retraite? C'est la seule chose à laquelle je n'ai jamais vraiment pensé», affirme celui qui a passé la moitié de sa vie à jouer.

➤ **Épuisement professionnel**

Pourtant, la question du «What next?» est bien un sujet d'actualité pour les joueurs professionnels. À la manière du sport «traditionnel», devenir entraîneur ou analyste sont des options qui se présentent aux joueurs d'e-sport après avoir mis leur clavier au placard. Mais de l'aveu de certains, de nombreux

professionnels n'auraient qu'une hâte après avoir passé 12 heures par jour devant leur écran pendant des années : en finir, une bonne fois pour toute, avec ce sport.

Pour Duncan «Thorin» Shields, qui se présente comme historien de l'e-sport, l'épuisement professionnel, au-delà de la simple question des réflexes, est en effet l'une des principales raisons qui contraignent les joueurs à prendre leur retraite si tôt.

Kurtis «Aui_2000» Ling veut cependant croire que l'augmentation exponentielle des revenus générés par l'e-sport a dégagé l'horizon des joueurs professionnels. «Il y a cinq ou dix ans, nous étions obligés de prendre notre retraite car l'e-sport ne nous permettait pas de subvenir à nos besoins. Maintenant, nous pouvons très clairement vivre de cette activité», affirme le joueur de 26 ans, retraité depuis une blessure, qui a amassé près de 2 millions de dollars au cours de sa carrière selon le site esportsarnings.com.

«Au fur et à mesure que l'e-sport

se développe et que les revenus augmentent, il y aura de plus en plus d'opportunités pour les néoretraités dans les affaires, la gestion et les médias», estime Roman Dvoryankin, le directeur général de l'équipe Virtus.pro.

Dvoryankin souhaite d'ailleurs employer un directeur sportif, mais il assure qu'il n'y a aucun candidat sur le marché, une preuve, pour lui, que beaucoup de têtes d'affiche de la première génération jouent encore. Le patron de Virtus.pro rejette les accusations selon lesquelles de nombreux joueurs d'e-sport n'ont pas les compétences sociales nécessaires pour s'épanouir une fois qu'ils ont cessé de jouer en pro. «Ils sont tout à fait capables de communiquer avec les autres, mais pas face à face. Ce n'est toutefois pas propre à l'e-sport, c'est une question de génération», estime-t-il. «Les gens pensent qu'ils ne font que s'asseoir devant leur ordinateur, mais le fait est qu'ils parlent beaucoup... même si ce n'est qu'en ligne.»



Photo : afp

En e-sport, la relève a tendance à arriver assez vite...

DANS LA ZONE

Le Um Dribbel réparé à temps

Le 9 août, le centre sportif Um Dribbel a été endommagé par le passage de la tornade. La toiture, notamment, puisque des panneaux solaires ont été tout simplement arrachés, provoquant des problèmes d'infiltrations d'eau. Mais Käerjeng n'aura pas besoin de s'exiler dans une autre salle puisque les réparations sont sur le point de s'achever. «Elles doivent se terminer la semaine prochaine», confie Nico Fanck, le responsable de la communication au sein du club bascharageois. Sauf imprévu, Käerjeng pourra donc disputer son premier match à domicile de la saison, contre Schiffflange (2^e j.), au Um Dribbel.

À qui la Supercoupe?

Si le championnat de Division nationale reprendra ses droits à la mi-septembre, le handball reprend en douceur avec, ce samedi, la Supercoupe de Luxembourg qui oppose en théorie le vainqueur du championnat à celui de la Coupe. Auteur du doublé, le HB Esch affrontera son dauphin, les Red Boys, sur son terrain puisque la rencontre est prévue à Oberkorn. Les deux formations étant en pleine préparation, cette rencontre constitue sans doute avant tout un bon test. Notamment pour les Eschois qui, la semaine prochaine, feront leur entrée au 1^{er} tour de la Coupe EHF face aux Géorgiens de Batumi qu'ils affronteront deux fois en l'espace de 24 h (31 août et 1^{er} septembre) à Lallange.

Le programme

Samedi

Dames

15 h : Käerjeng - Dudelange

Messieurs

17 h 30 : Esch - Red Boys

C'EST DIT

Les routes sont beaucoup plus sales que ce à quoi je m'attendais



(Sébastien Ogier, à l'issue de la 1^{re} spéciale du rallye d'Allemagne)

2 LE CHIFFRE

Annulé l'an passé en raison de pluies diluviennes, le Grand Prix de Moto GP de Grande-Bretagne pourrait permettre à Andrea Dovizioso et Ducati de confirmer leur bonne forme actuelle après leur victoire à l'arraché face à Marc Marquez et sa Honda lors de la dernière course en Autriche. L'épreuve britannique va se disputer sur un revêtement tout neuf et censé mieux évacuer l'eau, même si la météo s'annonce cette fois-ci au beau fixe.

Vielversprechender Start

HANDBALL Käerjeng und Red Boys Titelträger beim Clausel Supercup



Die ersten Titel der Saison durften die Red Boys ...

Fernand Schott

Beim Clausel Supercup wurden am Samstag in Oberkorn die ersten Titel der neuen Saison vergeben – und zwar an Käerjeng (Damen) und die Red Boys (Herren). Nach dem Double-Gewinn holte Käerjeng ebenfalls den ersten Titel der neuen Saison. Esch, der andere Double-Sieger, musste den Red Boys hingegen nach einer intensiven Begegnung den Titel überlassen.

Damen

Kaum Spannung gab es im Duell der beiden dominierenden Mannschaften der vergangenen Saison, Käerjeng und HBD. Die Düdelingerinnen, bei denen aus diversen Gründen sechs Spielerinnen fehlten, mussten die Überlegenheit des Meisters anerkennen. Denn Käerjeng bewies, dass das Team schon ganz früh in der Saison gut harmonisiert. Nachdem Käerjeng den ersten Durchgang klar dominierte, reagierte der

HBD nach der Pause und gestaltete die Partie ausgeglichener. Am Ende feierte die Radojevic-Truppe einen unangefochtenen Sieg und konnte den ersten Titel einfahren. Bei Käerjeng stach Andreea Marin mit sechs Treffern heraus, während beim HBD Dickes mit neun Toren beste Werferin war. Einziger Wermutstropfen: Sindi Kryeziu vom HBD verletzte sich – ohne Einwirkung des Gegners – und wurde mit Verdacht auf Kreuzbandriss ins Spital eingeliefert.

Herren

Bei den Herren standen sich Meister Esch und Vizemeister Red Boys gegenüber. Beide Kontrahenten schenkten sich nichts und lieferten sich eine kampfstarke und interessante Partie, deren Intensität zu diesem frühen Zeitpunkt in der Saison doch überraschte. Außerdem sagen elf Hinausstellungen und zwei rote Karten genug aus über die Intensität dieses Duells. Der Herausforderer kam besser in die Partie und führte nach 22'



... und Käerjeng am Samstag feiern

klar mit 15:8. Die Einwechslung von Keeper Costa und einige Wechsel bei den Red Boys brachten dann die Wende – mit einem 6:0 verkürzte der Meister bis zur Pause auf 14:15. Der zweite Durchgang verlief total ausgeglichen. Erst durch einige Hinausstellungen bei den Eschern konnten die Differdinger sich absetzen und den ersten Titel der neuen Saison feiern. Jedenfalls haben die Zuschauer zwei Mannschaften gesehen, die man ganz ernst nehmen sollte, zählen.

Season Opening

Nach den beiden Duellen um den Supercup hatte der nationale Verband FLH zum Season Opening geladen, bei dem die Vereine die Gelegenheit hatten, sich vorzustellen. Außerdem wurden die Gewinner der Wahl zum MVP („Most Valuable Player“) der Saison 2018/19, sowohl bei den Damen wie auch bei den Herren, geehrt und die Pokalauslosung vorgenommen. Bei den Damen wurde Emilia

Rogucka vom Double-Gewinner Käerjeng zum MVP gekürt, vor ihrer Vereinskameradin Andrea Marin und Eva Pietrasik vom CHEV Diekirch. Bei den Herren war es der Escher Christian Bock, der zum MVP der Saison gewählt wurde, vor dem Ex-Düdelinger Tommy Wirtz und Moritz Barkow, ebenfalls vom Double-Sieger Esch. Die Auszeichnung „Bester Trainer der Saison“ ging an den Escher André Gulbicki. Bei den Damen war es der Käerjenger Trainer Zoran Radojevic, dem diese Ehre zugesprochen wurde. Das Dream-Team bei den Damen setzt sich folgendermaßen zusammen: Solomija Szywerska (Käerjeng), Jill Zeimet (Diekirch), Eva Pietrasik (CHEV Diekirch), Kim Wirtz (HBD), Emilia Rogucka (Käerjeng), Michelle Jung (Diekirch) und Andreea Marin (Käerjeng). Bei den Herren wurden gewählt: Chris Auger (Käerjeng), Tommy Wirtz (HBD), Zoran Radojevic (Käerjeng), Christian Bock (Esch), Josip Ilic (HBD), Daniel Scheid (Red Boys), Milasin Trivic (Käerjeng).

Im Überblick

Herren: Esch - Red Boys 26:28 (14:15) Esch: Boukovinas (1.-20. 1 P.), Costa Figueira (20.-60. 9 P.) - Wirth, Muller 4, Krier 3, Muric, Labonté, Agovic 3, Muric, Bock 2/2, Kirsch, Kohn 2, Werdel 1, Rastoder 1, Barkow 4, Pucnik 4, Petiot 2 Red Boys: Moldrup (1.-60. 15 P.), Sabotic - Rezic, Kohl 3, Manderscheid, Hoffmann, Alen Zekan 3, Meis 1, Batinov 9/4, Faber 2, Marzadori, Reding, Aldin Zekan 3, Daniel Scheid 3, Plantin, Kratovic 4/2 Schiedsrichter: Lentz/Simonelli Siebenmeter: Esch 3/5 - Red Boys 6/6 Zeitrafen: Esch 8 - Red Boys 3 Rote Karten: Rastoder (28. grobes Foul), Barkow (55. grobes Foul) Zwischenstände: 5. 2:4, 10. 5:9, 15. 7:11, 20. 8:14, 25. 11:15, 30. 14:15, 35. 15:16, 40. 16:18, 45. 16:19, 48. 21:20, 55. 22:25 Zuschauer: 600 (geschätzt)
Damen: Käerjeng- HBD 27:18 (11:4) Käerjeng: Szywerska (1-42' 12 P.) Lupu (42-60' 4P.) - Kazmierska 5, Rogucka 1, Marin 6, Weintzen, Zuk 4, Sakhri, A. Randoncic 4/1, S. Randoncic 1, Monteiro 3, Pirotte, Birsens 3, Lourencic HBD: J. Damy (1-60' 13 P.) - Wirtz 2, Mockel 1, Dickes 9/6, Pelletier, Chasey, Fiorinza 1, Ch Dautaj 3, Krier 1, Thiry 1, Caruso, Parisot, Kryeziu Schiedsrichter: Bierchen/Keiffer Siebenmeter: Käerjeng 1/2 - HBD 6/6 Zeitrafen: Käerjeng 6 - HBD 2 Zwischenstände: 5' 2:1, 10' 3:2, 15' 6:2, 20' 8:3, 25' 9:3 30'11:4, 40' 15:10, 50' 19:11, 55' 24:16 Zuschauer: 100 (geschätzt)
Pokalauslosung, Herren: Achtelfinale (19./20. Oktober) Redingen (+3) - Berchem Museldall (+3) - Schiffingen Standard (+3) - HBD Mersch - Bartringen Rümlingen (+3) - Petingen Diekirch - Käerjeng

Fehlstart

HANDBALL Saarlouis, das Team von Tommy Wirtz und Gilles Thierry, kassierte am Freitag die erste Niederlage im ersten Spiel der neuen Drittliga-Saison. Über 50' konnte die Mannschaft noch gegen die Reserven der Rhein-Neckar-Löwen mithalten (19:19). Doch in der Schlussphase wurden die von vielen Verletzungen geplagten Saarländer regelrecht überrannt und verloren am Ende mit 20:26. Wirtz war bei diesem Fehlstart mit sechs Treffern bester Werfer seiner Mannschaft. fs

Von Seriensiegern und Aufsteigern

TENNIS Die Favoriten der US Open

Heute beginnen in New York die 139. US Open. Während bei den Männern die üblichen Verdächtigen auf den Titel schielen, ist das Feld bei den Frauen deutlich ausgeglichener. Ein Überblick über die Favoriten

Novak Djokovic: Der Topfavorit bei den Männern kann nur Djokovic heißen. Der Serbe ist unangefochtener Weltranglistenster, hat vier der vergangenen fünf Grand Slams gewonnen, bezwang zuletzt Roger Federer in dessen Wohnzimmer in Wimbledon in einem epischen Endspiel. Zwar scheiterte er bei seiner Generalprobe in Cincinnati bereits im Halbfinale am Russen Daniil Medwedew, doch Djokovic fühlt sich auf Hartplatz pudelwohl. Zehn seiner 16 Major-Titel holte er auf diesem Belag, dreimal triumphierte er in New York. **Roger Federer:** Dass Federer immer noch zum engsten Kreis der Sieganwärter bei den großen Turnieren zählt, zeigte er bei seiner knappen Finalniederlage in Wimbledon gegen Djokovic ein-drucksvoll. Seinen 38. Geburts-

tag feierte der Schweizer Anfang August, alt sehen auf dem Platz meist seine Gegner aus. In New York gewann er von 2004 bis 2008 fünfmal hintereinander. **Rafael Nadal:** Klar, auf Sand kann Nadal niemand das Wasser reichen. Doch der Spanier ist ein Alleskönner, bereits dreimal riss er auch die Trophäe in Flushing Meadows an sich. Und die Form stimmt: In Montreal sicherte er sich seinen 35. Masters-Sieg und stützte im Endspiel dem formstarken Medwedew ordentlich die Flügel. Spielt der Körper mit, gehört Nadal auch dieses Jahr wieder zu den Topfavoriten. **Daniil Medwedew:** Was Medwedew im August zeigte, war beeindruckend. Gleich dreimal binnen zwei Wochen stand der Russe in einem Finale, darunter zwei Masters-Turniere. Zwar verlor er davon die ersten beiden, doch in Cincinnati krönte er sich erstmals zum Titelträger bei einem Turnier der zweithöchsten Kategorie nach den Grand Slams. Auf dem Weg dorthin bezwang er keinen Geringeren als Djokovic, und das nach Satzrückstand. Wegen seines unorthodoxen Stils

wurde Medwedew oft belächelt, nun hob ihn Djokovic selbst in den Kreis der Favoriten. **Serena Williams:** Nein, Serena Williams verzweifelt noch immer nicht. Sie wartet weiter auf den ersten Major-Triumph nach der Geburt ihrer Tochter Alexis Olympia am 1. September 2017, endlich will sie mit ihrem 24. Major-Titel die Bestmarke der Australierin Margaret Court einstellen. Dreimal stand sie seither in Endspielen kurz davor, dreimal scheiterte sie. Auch bei ihrem Heim-Grand-Slam in New York verlor sie im Vorjahr gegen Naomi Osaka. Ein Fragezeichen steht hinter Williams' Gesundheit: Im Endspiel von Toronto hatte die 37-Jährige zuletzt wegen einer Rückenverletzung aufgeben müssen. **Naomi Osaka:** Vor einem Jahr holte sie in New York ihren ersten Grand-Slam-Titel, nach einer Unterbrechung reist die Japanerin nun wieder als Nummer eins der Welt zu den US Open. Nach ihrem Sieg bei den Australian Open im Januar fiel Osaka in ein Leistungsloch, verlor den Spaß am Tennis. Zwar blieben auch

zuletzt die ganz großen Ergebnisse aus, doch die Freude am Sport ist zurück. Allerdings wurde Osaka zuletzt von einer Knieverletzung ausgebremst, in Cincinnati konnte sie ihr Viertelfinale nicht zu Ende spielen. **Simona Halep:** Das „beste Match meines Lebens“ spielte Halep genau zur rechten Zeit. Im Finale von Wimbledon deklassierte sie Serena Williams regelrecht und krönte sich als erste Rumänin zur Rasen-Königin. Bei den US Open schied sie zwar in den vergangenen beiden Jahren jeweils in der ersten Runde aus, auch die Hartplatz-Ergebnisse im

Vorfeld ließen zu wünschen übrig. Doch spätestens in Wimbledon hat die frühere Weltranglistensterne gezeigt, dass sie da ist, wenn es darauf ankommt. **Bianca Andreescu:** Seit dem 1. März in Acapulco verlor die 19 Jahre alte Kanadierin kein Match mehr, das sie auch beendete. Lediglich zweimal verließ seither eine Gegnerin den Platz als Siegerin, weil Andreescu von Verletzungen ausgebremst wurde. Besonders auf Hartplatz präsentierte sie sich bärenstark: Sowohl in Indian Wells als auch zuletzt in Toronto holte sie sich den Turniersieg. SID

Minella morgen im Einsatz

Mandy Minella wird ihr Erst-rundenmatch beim letzten Grand-Slam-Turnier des Jahres in Flushing Meadows am morgen Dienstag bestreiten. Das Duell zwischen der Nummer 142 der Weltrangliste und der

Schweizerin Belinda Bencic (WTA 13), die in New York ebenfalls an Nummer 13 gesetzt ist, findet direkt zum Auftakt des zweiten Tages um 11 Uhr morgens (17 Uhr MESZ) auf Court 5 statt. J.Z.

SPORT-SEKUNDE Oberkorn, am Samstag Foto: Marcel Nickels



In einem intensiven Spiel um den Clausel Supercup setzten sich Damir Batinovic und die Red Boys am Samstag gegen Double-Gewinner Esch durch

KURZ UND KNAPP

Luck beendet Karriere

NFL
Der oft von Verletzungen geplagte Star-Quarterback Andrew Luck hat überraschend seine Football-Karriere beendet. Wie der ehemalige Nummer-1-Pick der Indianapolis Colts am Samstag bekannt gab, wird der 29-Jährige nicht mehr in die NFL zurückkehren. „Das ist die härteste Entscheidung meines Lebens. Aber es ist die richtige Entscheidung für mich“, sagte Luck, der viermal in den Pro Bowl gewählt wurde. „Für die letzten vier Jahre war ich immer in diesem Kreislauf zwischen Verletzung, Schmerz, Reha, Verletzung, Schmerz, Reha. Es war unaufhörlich, unerbittlich, sowohl während der Saison als auch in der Off-Season.“

UCI sperrt Petacchi

RADSPORT
Der frühere italienische Weltklasse-Sprinter Alessandro Petacchi (45) ist vom Rad-sport-Weltverband UCI wegen Dopings für zwei Jahre gesperrt worden. Das teilte der Verband am Samstag mit. Petacchi war im Zuge der „Operation Aderlass“ ins Visier der Doping-Fahnder geraten. Wie italienische Medien im Mai berichteten, findet sich der Name des einstigen Milram-Profis in einer Kundendatei des Erfurter Arztes Mark S., der als Drahtzieher eines internationalen Doping-Netzes gilt. Die UCI beruft sich bei ihrer Sperre auf Informationen der österreichischen Justiz, Petacchi soll 2012 und 2013 Bluttransfusionen erhalten haben. Er selbst hatte die Vorwürfe und jegliche Verbindung zu S. bestritten.

Schwerer Unfall

MOTO GP
Ein schwerer Unfall hat den MotoGP in Silverstone überschattet und eine Vorentscheidung in der Königsklasse der Motorrad-WM bewirkt. Der italienische Titelkandidat Andrea Dovizioso stürzte in der ersten Kurve nach dem Start über die ausgerutschte Maschine von Fabio Quartararo (F), wurde dramatisch durch die Luft gewirbelt und schlug dann hart auf den Asphalt auf. Doviziosos Ducati fing Feuer und rutschte in die Streckenbegrenzung. Der Vizeweltmeister stand zwischenzeitlich auf eigenen Beinen, wirkte aber verwirrt. Neben starken Schmerzen in der Hüfte klagte der 33-Jährige über Gedächtnisverlust. Mit Blick auf die Meisterschaft war der Sturz ein herber Dämpfer für Doviziosos Titelambitionen. Weltmeister Marc Marquez aus Spanien baute mit Platz zwei in England die Führung auf 78 Punkte aus und wäre selbst bei drei Ausfällen noch WM-Führender.

Lotto

ZAHLEN
Vom 24. August 2019:
5 - 9 - 29 - 38 - 42 - 44
Superzahl: 1
Spiel 77: 9205603
Super 6: 873809

Loto

français

Tirage du 24 août 2019:
15 - 17 - 23 - 31 - 38

Numéro de chance: 4



EURO MILLIONS
TIRAGE DU VENDREDI 23 AOÛT 2019

4 17 35 42 45

2 8

BONS NUMÉROS	BONNES ÉTOILES	GAINS
5	+	aucun gagnant
5	+	280.027,50 €
5	+	46.586,80 €
4	+	3.190,10 €
4	+	166,90 €
3	+	89,80 €
4		65,10 €
2	+	15,40 €
3	+	15,10 €
3		13,20 €
1	+	8,00 €
2	+	8,20 €
2		4,60 €

JACKPOT ESTIMÉ POUR LE MARDI 27 AOÛT 2019

108.000.000 €

Joker

094842

ExtraLux

10 11 16 25 49

ING ROUTE DU VIN SEMI-MARATHON

29.09.2019 REMICH

Grand-Duché de Luxembourg

semi-marathon - route du jus de raisin (de 6 à 13 ans) - business run (classement inter-entreprises)

Nouveau : course en duo (10km puis 11km)

Inscription: www.ingrouteduvin.lu

ING BMW Motorrad Cash/Alto Baloise emile weber LOTUS FOCUS VILLE DE REMICH LUXEMBOURG OFFICE TOURISME SOURCES TENDRIT rivella CK Charles Koller Group Grosbusch Cactus RTL Tageblatt revue healthy reka print Gschwendner apt den TELLER seba med CMCM PETER RUCK

HANDBALL – Pokalauslosung

Diekirch empfängt Käerjeng

Differdingen. Im Rahmen des Supercups wurde die erste Runde im Männerpokal ausgelost. Während die Red Boys und Titelverteidiger Esch ein Freilos haben, gibt es ein Duell zwischen Clubs aus der Axa League: Diekirch empfängt am Wochenende des 19./20. Oktober den HB Käerjeng. Bei den Frauen sind nur acht Teams gemeldet, demnach findet kein Achtelfinale statt.

LuS

POKALACHTELFINALE – MÄNNER

Atert Redingen (2) – Berchem (1)
Museldall (2) – Schiffingen (1)
Standard (2) – Düdelingen (1)
Mersch (2) – Bartringen (2)
Diekirch (1) – Käerjeng (1)
Rümelingen (2) – Petingen (1)
Die Red Boys und Esch haben ein Freilos. Das Achtelfinale wird am Wochenende des 19./20. Oktober ausgetragen.

JUDO – Weltmeisterschaften

Nunes dos Santos einziger Luxemburger

Tokio. In der japanischen Hauptstadt Tokio findet diese Woche die WM im Judo statt. Luxemburg ist mit nur einem Athleten vertreten, dem Nachwuchstalent Claudio Nunes dos Santos. Das Mitglied des COSL-Förderkaders ist in der Klasse -73 kg gemeldet, die morgen ausgetragen wird. Unter den 90 Judokas wird Nunes dos Santos aufgrund seiner Weltranglistenplatzierung (131) auf Position 68



Claudio Nunes dos Santos wird in der Setzliste an Position 68 geführt. Foto: Stéphane Guillaume

geführt. Dies alleine unterstreicht die Schwere der Herausforderung. In der ersten Runde trifft der Luxemburger auf Ishen Amanov aus Kirgistan, der Nummer 40 der Welt. Vermeintlich leichter wäre der Zweitrundengegner. Hier wartet Emmanuel Nartey aus Ghana (166), der in der ersten Runde ein Freilos genießt.

LS

VOLLEYBALL – Beim Pokalsieger

Strassen holt zwei Serben

Strassen. Der Pokalsieger der Männer, Strassen, hat sich für die kommende Saison noch auf zwei Positionen mit ausländischen Spielern verstärkt. Auf der Mittelposition kommt Stefan Ilic zum Einsatz. Der 33-jährige Serbe wurde in seiner Heimat mehrmaliger Meister und war auch in der Schweiz bei Volley Näfels aktiv. Außerdem verpflichtete Strassen mit Luka Scitaroci einen weiteren Angriffsspieler. Der 20-jährige Serbe war zuletzt in seiner Heimat bei OK Vojvodina – der Verein feierte den Meistertitel in der vergangenen Saison – aktiv. Die Meisterschaft beginnt am Wochenende des 5./6. Oktober. Eine Woche vorher kommt der Supercup zur Austragung.

dat

Red Boys setzen erstes Zeichen

Die Differdinger gewinnen den Supercup bei den Männern, Käerjeng Sieger bei den Frauen

Von Lutz Schinköth

Differdingen. Die ersten Titel der neuen Handballsaison gehen im Supercup an die Red Boys (Männer) und Käerjeng (Frauen). Vor allem die Begegnung bei den Männern war an Spannung und Emotionen kaum zu überbieten.

In einem mitreißenden Spiel besiegte der Vizemeister den Doublelsieger Esch mit 28:26. Ein Blitzstart mit einem Vier-Tore-Vorteil bescherte den Red Boys eine souveräne Führung, die man dank eines aggressiven Abwehrverhaltens sowie eines überragenden Torwards Moldrup bis zur Halbzeit nicht mehr aus der Hand gab.

Differdingen kam mit guten Balleroberungen schnell in seine Tempogegenstöße. Nachdem zunächst Rastoder (28.) und im zweiten Abschnitt Barkow (55.) mit der Roten Karte den Meister schwächten, übernahm Esch vor allem durch einen herausragenden Keeper Figueira erstmals in der 49. die Führung. Denn Differdingen agierte in jener Phase nach der Halbzeit zu unpräzise und unentschlossen im Angriff. So fiel das erste Tor nach der Pause erst nach knapp fünf Minuten.

Die Partie wurde mit teilweise harten Bandagen geführt. Nach der Roten Karte für Barkow drehten die Red Boys dank eines effizienten Vollstreckers Batinovic noch die Partie. Als Alen Zekan eine Minute vor Schluss das 28:25 erzielte, bedeutete der Treffer die Entscheidung.

Eschs Meistertrainer André Gulbicki fand Erklärungen für die Niederlage: „Schon in der ersten Halbzeit lagen wir mit sechs Toren zurück. Zudem haben wir viele unnötige Zeitstrafen kassiert. Die Red Boys sind der verdiente Sieger – Glückwunsch nach Differdingen.“ Der polnische Coach kündigte jedoch an: „Zum Saisonstart in drei Wochen werden wir besser sein.“

Differdingens Linksaußen Aldin Zekan freute sich riesig. „Wir sind glücklich über diesen Supercupsieg, der mehr als Testspielcharakter für beide Mannschaften hatte. Dieser Erfolg war wichtig für die Moral. Es war gut, dass wir gleich zu Beginn Vollgas gegeben haben, doch Esch hat bis zum Schluss gekämpft.“ Über die Neuverpflichtung im Tor, Moldrup,

sagte Zekan: „Mikkel hat überragend gehalten, doch er hilft dem Team auch mit seiner positiven und motivierenden Art. Er ist präsent und hat eine riesige Qualität.“

Kryeziu verletzt sich am Knie

Bei den Frauen gab es einen Sieg des HB Käerjeng gegen den Dauerrivalen aus Düdelingen mit 27:18. Bereits zur Halbzeit hatte es 11:4 gestanden. Der HBD ließ viele Abschlüsse in Eins-gegen-eins-Situationen liegen.

Knackpunkt im Spiel war die schwere Verletzung von HBD-Spielerinnen Kryeziu, die sich in der 26. ohne gegnerische Einwirkung das Knie verdrehte und zur Behandlung ins Krankenhaus gebracht wurde. Im zweiten Durchgang wurde Käerjeng seiner Fa-

voritenrolle gerecht und zog sein Tempospiel durch. Lediglich Dickes hielt mit neun Toren beim HBD mit und war vor allem vom Punkt eine sichere Vollstreckerin.

Käerjengs Zuk nahm aus den Händen von FLH-Präsident Roman Schockmel den Supercup entgegen: „Der erste Titel fühlt sich schon sehr gut an. Es ist bes-

ser gelaufen, als wir vorher gedacht hatten. In der Abwehr war das schon in Ordnung. Im Angriff war es schwieriger, weil wir noch einige Zeit brauchen, um uns richtig einzuspielen. Die neuen Spielerinnen haben sich aber sehr gut eingefügt. Vor allem Kazmierska bringt im Rückraum viel Qualität mit.“



Damir Batinovic (l.) und der Escher Moritz Barkow kämpfen um den Ball. Die Differdinger setzen sich mit 28:26 durch. Fotos: Stéphane Guillaume

Details der Spiele

MÄNNER

HB Esch – Red Boys 26:28 (14:15)
Esch: Boukovinas (1. - 20.) und Figueira (ab 20.) im Tor, Wirth, Muller (4/1), Krier (3), Labonté, Agovic (3), Muric, Bock (2/2), Kirsch, Kohn (2), Werdel (1), Rastoder (1), Barkow (4), Petiot (3), Pucnik (3/1)
Red Boys: Moldrup im Tor, Rezig, Kohl (3), Manderscheid, Hoffmann, Alen Zekan (3), Meis (1), Batinovic (9/4), Faber (2), Marzadori, Reding, Aldin Zekan (3), Scheid (3), Plantin, Kratovic (4/1)
Siebenmeter: Esch 4/5, Red Boys 5/5
Zeitstrafen: Muller (2), Werdel, Rastoder, Petiot, Pucnik, Bock (Esch), Batinovic (2) (Red Boys)
Rote Karten: Rastoder (26.), Esch, grobes Foulspiel, Barkow (55.), Esch, grobes Foulspiel)
Besondere Vorkommnisse: Esch mit seinen Neuzugängen Figueira, Muric, Pucnik und Petiot. Die Red Boys traten mit ihren Neuerwerbungen Kohl und Moldrup an. Esch ohne den verletzten Pulli, die Red Boys ohne den angeschlagenen Ostihon. Vor dem Spiel gab es eine Gedenkminute für den kürzlich verstorbenen Sekretär der Red Boys, Marc Gatti: Die Red Boys spielten mit Trauerflor.
Zwischenstände: 5.' 2:5, 10.' 5:8, 15.' 8:11, 20.' 8:14, 25.' 10:15, 35.' 14:16, 40.' 16:18, 45.' 17:19, 50.' 21:21, 55.' 22:25

Maximaler Vorsprung: Esch +1, Red Boys +7
Schiedsrichter: Lentz, Simonelli
Zuschauer: 550 (geschätzt)
FRAUEN
Käerjeng – Düdelingen 27:18 (11:4)
Käerjeng: Szywerska (1. - 42.) und Lupu (ab 42.) im Tor, Kazmierska (5), Rogucka (1), Marin (6/1), Weintzen, Zuk (4), Sakhari, A. Radoncic (4/1), S. Radoncic (1), Monteiro (3), Pirrotte, Birsens (3), Lovrencic
Düdelingen: Damy im Tor, Wirtz (2), Mockel (1), Dickes (9/6), Pelletier, Chasey, Fiorinzi (1), Dautay (3), Krier (1), Thiry (1), Parisot, Kryeziu
Siebenmeter: Käerjeng 2/2, Düdelingen 6/6
Zeitstrafen: S. Radoncic (2), Marin (2), Weintzen (Käerjeng), Wirtz, Pelletier, Krier (Düdelingen)
Besondere Vorkommnisse: Käerjeng spielte mit den Neuzugängen Kazmierska und Monteiro, Düdelingen mit Pelletier, Chasey und Fiorinzi. Die Düdelingerin Kryeziu verletzte sich in der 26. ohne gegnerische Einwirkung am Knie und musste zur Behandlung ins Krankenhaus.
Zwischenstände: 5.' 1:1, 10.' 2:2, 15.' 5:2, 20.' 7:3, 25.' 9:3, 35.' 14:7, 40.' 16:10, 45.' 18:11, 50.' 19:14, 55.' 24:16
Maximaler Vorsprung: Käerjeng +10, Düdelingen +1
Schiedsrichter: Bierchen, Keiffer
Zuschauer: 100 (geschätzt)



Die Frauen des HB Käerjeng gewinnen souverän gegen Düdelingen.

le faire?

sur les 65 derniers qui ont été disputés. ne réussit plus vraiment au Suisse...

RAFAEL NADAL SES GENOUX VONT-ILS TENIR?

L'Espagnol, qui a outrageusement dominé une nouvelle fois Roland-Garros, a lui aussi limité sa préparation à un tournoi : le Masters 1000 de Montréal. Mais contrairement à Djokovic et Federer, il est, lui, allé au bout en remportant le titre.

«Je pense que je joue bien, je me suis bien entraîné ces derniers jours. Bien sûr, avoir gagné à Montréal ça aide : je suis prêt pour l'action!», a affirmé Nadal (33 ans) qui vise lui un 19^e Majeur. Il aura une demie théorique face à Dominic Thiem qu'il a battu deux fois d'affilée en finale à Roland-Garros, mais aussi dans un quart de finale homérique voici un an à Flushing Meadows. Un match en cinq sets qui avait lessivé ses genoux et l'avait poussé à abandonner en demi-finale face à Juan Martin del Potro.

Et une nouvelle fois, son parcours à New York dépendra de la résistance de ses genoux. Et on sait que ceux-ci ont tendance logiquement à beaucoup plus souffrir sur dur que sur terre. Les nombreux forfaits/abandons du Majorquins sur cette surface en sont la preuve...



DANIIL MEDVEDEV

DANIIL MEDVEDEV ET LES AUTRES JEUNES PEUVENT-ILS LE FAIRE EN 5 SETS?

Compte tenu de ses récents résultats (vainqueur au Masters 1000 de Cincinnati, finaliste à celui de Montréal et finaliste aussi à Washington), on ne peut pas oublier le nom de Daniil Medvedev au moment de dresser la liste des candidats potentiels au titre en terre new-yorkaise. Mais comme pour tous les «jeunes loups» de cette fameuse nouvelle génération, la question principale reste au moment d'aborder les Grand Chelem : peut-il le faire dans des matches en 5 sets? Car on note que le natif de Moscou n'est jamais encore parvenu à faire mieux qu'un huitième de finale en Majeurs...

Derrière, on gardera forcément un œil sur les Stefanos Tsitsipas, Karen Khachanov et Felix Auger-Aliassime.

PASSING

Kevin Anderson forfait

Kevin Anderson (33 ans, ATP 17), finaliste à deux reprises en Grand Chelem (dont l'US Open en 2017), ne participera pas à l'US Open, à cause d'une blessure au genou droit. C'est l'Italien Paolo Lorenzi qui remplacera le Sud-Africain dans le tableau de l'US Open.

PAS CET ARBITRE POUR LES WILLIAMS L'arbitre portugais Carlos Ramos n'arbitrera aucun match impliquant les sœurs Williams lors de l'US Open, a décidé le tournoi, un an après la finale perdue par Serena Williams après avoir eu un jeu de pénalité contre Naomi Osaka. Serena s'était emportée violemment après avoir été avertie à trois reprises, la première pour «coaching», la deuxième pour «bris de raquette» et la dernière pour avoir qualifié l'arbitre Carlos Ramos de «voleur». Elle avait également qualifié l'attitude de l'arbitre de «sexiste».

DEL POTRO VA REVENIR Juan Martin Del Potro (ATP 16 mais qui va perdre beaucoup de points vu son absence à Flushing Meadows), sur le flanc depuis deux mois à cause d'une fracture de la rotule du genou droit, a annoncé son prochain retour sur les courts.

UN WEEK-POLONAIS Quel week-end pour la Pologne! Avant la victoire d'Hubert Hurkacz à Winston-Salem, la Polonaise de 27 ans Magda Linette (WTA 80) a ouvert son palmarès en s'imposant en trois sets en finale du tournoi WTA de New York contre l'Italienne Camila Giorgi 5-7, 7-5, 6-4. Et ce, alors qu'elle était passée par les qualifs.

Hurkacz : un premier tournoi... avant le Luxembourg

Le Français Benoît Paire (ATP 26 aujourd'hui) s'est incliné en finale du tournoi de Winston-Salem, préparatoire à l'US Open, face au polonais Hubert Hurkacz (6-3, 3-6, 6-3). Ce dernier, âgé de 22 ans, tête de série n° 3 à Winston-Salem, a remporté le premier tournoi ATP de sa carrière. Et cela va lui permettre de passer du 41^e rang mondial au 35^e ce matin. Hurkacz est aussi devenu le premier Polonais à s'imposer dans un ATP depuis Wojtek Fibak à Chicago en 1982.

«Toute ma vie j'ai rêvé de gagner un tel tournoi et je l'ai fait, et je suis tellement heureux. Je suis si excité d'avoir soulevé mon premier trophée ici. Mais lundi j'ai un match à l'US Open, alors je ne peux pas festoyer trop longtemps...», a réagi le joueur de Wroclaw qui fait partie des joueurs sélectionnés dans l'équipe polonaise que le Luxembourg pourrait retrouver très vite sur sa route dans le Groupe III de la Coupe Davis (du 11 au 14 septembre, en Grèce).

J. C. (avec AFP)



Photo : marcel nickels/editpress

Max Kohl (n°3) et les Differdangeois semblent déjà prêts à rugir.

Toujours bon à prendre

HANDBALL Samedi, face à Esch (28-26), les Red Boys ont remporté la Supercup.

CLAUSEL SUPERCUP RED BOYS : KOHL, LA PATTE DE LAPIN?

Il y a différents profils de joueurs. Il y a bien évidemment le buteur, le créateur, le passeur, l'ambianceur (ou joueur de vestiaire) mais aussi le gagneur. Ce dernier a la particularité de lever les trophées peu importe le tricot qu'il a sur le dos. Ils ne sont pas nombreux au pays et, d'ailleurs, l'élément le plus représentatif de cette caste n'est autre que Max Kohl. Ainsi, le 9 mars dernier, l'arrière gauche remportait la Coupe de Luxembourg. De quoi lui faire dire que «7 finales, 7 victoires, c'est pas mal non?». Et ce d'autant qu'il en a gagné deux avec Berchem (2009, 2010) et cinq avec Esch (2011, 2012, 2014, 2017, 2019)!

L'hiver dernier, sur les conseils de Tom Meis, les dirigeants differdangeois séduisent Kohl, qui rejoint son pote. «Il m'appelait tous les jours en me disant "faut quand même qu'on joue un jour ensemble". Il m'a même dit "l'an prochain, c'est notre tour (de gagner la Coupe)!"

L'ex-bascharageois ne faisait sans doute pas allusion à la Clausel Supercup, mais, au vu des trois dernières décennies (un titre de champion), le club differdangeois ne peut pas faire la fine bouche. Alors, voir Max Kohl poser tout sourient avec ce trophée,

épaulé par Tom Meis, ça interpelle quelque peu. Et si les Red Boys n'avaient tout simplement pas recruté un buteur, mais, mieux que ça, une patte de lapin?

HOMMAGE À MARC GATTI «CETTE VICTOIRE, C'EST PEUT-ÊTRE UN SIGNE...»

Un hommage a été rendu à Marc Gatti, figure emblématique du club differdangeois, décédé le 17 août à seulement 53 ans. Un portrait, une minute de silence et un crêpe noir.

«C'était le genre de personne à te dire la vérité, bonne ou mauvaise. On a perdu un membre important, un travailleur, mais l'on ne peut rien faire, si ce n'est penser à lui, confie Alen Zekan avec une pointe de mysticisme. Cette victoire, c'est peut-être un signe...»

UNE SAISON DÉJÀ LANCÉE? «ON AIMERAIT GAGNER QUELQUE CHOSE»

Si le coup d'envoi de la DN sera donné le 14 septembre, la saison a connu, samedi, un premier tour de piste. Et ce, alors que les écuries sont toutes encore en phase de préparation. Une sorte de galop d'essai, donc, ponctué par le succès d'une

formation differdangeoise qui, dirigée depuis cet été par Sylvain Brosse, se veut ambitieuse. Alen Zekan : «Cette Supercup, c'est bien, mais on aimerait gagner quelque chose cette saison!» Comprendre : le titre de champion ou la Coupe de Luxembourg. «On a un effectif assez important et le fait de jouer la Coupe d'Europe va permettre de renforcer la cohésion de l'équipe», estime l'international luxembourgeois.

DAMES ÇA PROMET...

Auteur du doublé Coupe-championnat, Käerjeng n'a fait qu'une bouchée de Dudelange (27-18), 3^e la saison passée de DN. S'il s'agit d'un avant-goût de la saison qui nous attend, il n'y aura pas beaucoup de suspense.

Charles Michel

MVP : Bock et Rogucka élus


Samedi, en marge de la Supercup, il était également question de MVP et d'équipe type. Ainsi, chez les messieurs, l'Eschois Christian Bock, auteur du doublé Coupe-championnat, a été élu meilleur joueur de la saison 2018/2019, devant Tommy Wirtz (HBD) et Moritz Barkow (Esch). Chez les dames, c'est la Bascharageoise Emilia Rogucka, auteure de la même performance, qui devance son équipière Andrea marin et Eva Pietrasik (Diekirch).

Les équipes types
Messieurs : Chris Auger (Käerjeng), Tommy Wirtz (Dudelange), Zoran Radojevic (Käerjeng), Christian Bock (Esch), Josip Ilic (Dudelange), Daniel Scheid (Red Boys), Milisan Trivic (Käerjeng).
Entraîneur : André Gulbicki (Esch)
Dames : Solomija Szywerska (Käerjeng), Jill Zeimet (Diekirch), Eva Pietrasik (Diekirch), Kim Wirtz (HBD), Emilia Rogucka (Käerjeng), Michelle Jung (Diekirch), Andreea Marin (Käerjeng).
Entraîneur : Zoran Radojevic (Käerjeng)


Coupe, le tirage

Voici le tirage au sort des 8^{es} de finale messieurs de la Coupe de Luxembourg qui se joueront le 19 octobre : Redange - Berchem; Museldall - Schifflange; Standard - Dudelange; Mersch - Bertrange; Diekirch - Käerjeng; Rumelange - Pétange

SARRELOUIS En ouverture de la saison de 3^e Liga (sud), Sarrelouis a perdu contre la réserve des Rhein-Neckar Löwen (26-20). Avec 6 réalisations, Tommy Wirtz fut le meilleur buteur du HGS. Samedi, Sarrelouis recevra Erlangen, tombeur de Hochendorf (27-24).



ESCH - RED BOYS
26-28 (14-15)



Centre sportif d'Oberkorn. Arbitrage de MM. Lentz et Simonelli. 600 spectateurs.


ESCH : Boukovinas (1^{re}-20^e, 1 arrêt), Costa Figueira (20^e-60^e, 9 arrêts) – Wirth, Muller 4, Krier 3, Muric, Labonté, Agovic 3, Muric, Bock 2/2, Kirsch, Kohn 2, Werdel 1, Rastoder 1, Barkow 4, Pucnik 4, Petiot 2.

Penalties : 3/5.
Deux minutes : 8.
Cartons rouges : Rastoder (28^e), Barkow (55^e).


RED BOYS : Moldrup (1^{re}-60^e, 15 arrêts), Sabotic - Rezic, Kohl 3, Manderscheid, Hoffmann, Ale. Zekan 3, Meis 1, Batinovic 9/4, Faber 2, Marzadori, Reding, Ald. Zekan 3, Daniel Scheid 3, Plantin, Kratovic 4/2.

Penalties : 6/6.
Deux minutes : 3.
Évolution du score : 5^e 2-4; 10^e 5-9; 15^e 7-11; 20^e 8-14; 25^e 11-15; 35^e 15-16; 40^e 16-18; 45^e 16-19; 48^e 21-20; 55^e 22-25.

DAMES



KÄERJENG - DUDELANGE
27-18 (11-4)



Centre sportif d'Oberkorn. Arbitrage de MM. Bierchen et Keiffer. 100 spectateurs environ.

KÄERJENG : Szywerska (1^{re}-42^e, 12 arrêts), Lupu (42^e-60^e, 4 arrêts) - Kazmierska 5, Rogucka 1, Marin 6, Weintzen, Zuk 4, Sakhrî, A. Randoncic 4/1, S. Randoncic 1, Monteiro 3, Pirotte, Birsens 3, Lourencic.

Penalties : 1/2.
Deux minutes : 6.
DUDELANGE : J. Damy (1^{re}-60^e, 13 arrêts) - Wirtz 2, Mockel 1, Dickes 9/6, Pelletier, Chasey, Fiorinza 1, Ch Dautaj 3, Krier 1, Thiry 1, Caruso, Parisot, Kryeziu.

Penalties : 6/6.
Deux minutes : 2.
Évolution du score : 5^e 2-1; 10^e 3-2; 15^e 6-2; 20^e 8-3; 25^e 9-3; 40^e 15-10; 50^e 19-11; 55^e 24-16.